

des letzten Birken von der Duba, (eines zu damaliger Zeit hochberühmten und reichen Geschlechtes,) Tode dasselbe erhalten hatte; Schleinitz' Söhne verkauften sie jedoch schon 1523 wieder an Ernst von Schönburg, der sie dem Herzog Moritz gegen Penig, Wechselburg und Zinneberg vertauschte.

Nieder-Sohland gehörte nebst Wendisch-Sohland lange Zeit zu einem Besitz; eine Urkunde von 1728 weist Kaspar Ernst von Metzrad als Besitzer nach; auch die Herren von Nostitz und Jänkendorf werden als solche einmal angeführt, in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts besass es der k. k. österreichische Kammerherr, Graf Joseph August von Seilern und Aspang, — gegenwärtig gehört es dem Landes-Aeltesten der Ober-Lausitz, Herrn von Nostitz-Wallwitz zu Bautzen.

Die Einwohner beschäftigen sich mit Ackerbau, namentlich aber mit

Weberei, Spinnerei und Bleicherei, deren Erzeugnisse durch die hier und in den benachbarten Städten wohnenden Faktors vertrieben werden. Auch Handwerker aller Art findet man hier und ein nicht geringer Theil der Bewohner findet seine Beschäftigung auf den Rittergütern und in den nahen Steinbrüchen. Die genannten Dörfer zählen 8 Mühlen und 4 Gasthöfe, auch befindet sich ein Königliches Zollamt hier.

Die drei Schulen der Orte werden von über 600 Kindern besucht, die Kirche in ihrer jetzigen Gestaltung seit 1824, besitzt 3 Glocken, von denen die beiden kleineren uralt.

Ein schönes Bild sächsischen Gewerbefleisses, weiss Sohland seine Bewohner zu ernähren und bildet in der Krone des Vaterlandes eine herrliche Perle die gehegt durch die Umsicht und Vorsorge der Gutsherren, einem immer mehr sich steigernden Gedeihen entgegen sieht.

Klassig.